

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 237.

Mittwoch, den 25. August.

1847.

Auswanderung aus Sachsen.

Der Pastor Behr aus Schwarzenberg, welcher schon seit längerer Zeit für das Auswanderungswesen thätig war und vor einiger Zeit sich nach Nordamerika übergesiedelt hat, richtete unterm 29. Mai von Bartburg bei Montgomery, Morgan Col., Tennessee, an den Archidiaconus Körner in Schneeberg folgenden, von diesem der Deffentlichkeit übergebenen Brief, der die Auswanderungsfrage mit Rücksicht auf Sachsen behandelt und dessen Mittheilung auch manchem Leser d. Bl. von Interesse sein wird.

„Endlich, endlich erhalten Sie die längst gern Ihnen gesandten Zeilen, mein hochverehrter Herr und Freund, aber in ganz anderer Form, als ich damals von meinem geliebten Schwarzenberg aus Ihnen schrieb. Fortgesetztes Studium und Mittheilungen, welche mir glücklicherweise schon in Dresden und wirksamer noch in Hamburg gemacht wurden, schreckten mich gänzlich von Pennsylvanien ab, und, indem ich dem Freundschaftsgefühl und den gedruckten Belehrungen mich anderweit hingab, wählte ich das Erzgebirge Tennessee zu meiner künftigen Heimath. Eine Aufwartung, die ich in dieser Absicht zu New-York dem Herrn Kaufmann G. F. Serding — durch den ich alle Briefe am Sichersten erhalten — machte, war zu so guter Stunde von mir geschehen, daß er mir, nach kurzer Erklärung meiner Absicht, zurief: „Sie kommen wie gerufen! Herr Günther, mein Agent auf meinen Ländereien in Osttennessee, hat gestern resignirt, seine Resignation ist angenommen, und ich habe an seine Stelle hier Herrn von Kienbusch (aus der Gegend von Plauen im sächsischen Voigtlande), meinen bisherigen Buchhalter, ernannt. Mit Diesem können Sie in Kurzem nach Tennessee reisen und das Land besehen. Sie bringen oder versprechen, was uns fehlt, gute Kolonisten, und wir haben Landes genug für sie, ich will Ihnen 50,000 Acres überlassen.“ — Die Verhandlungen wurden an diesem und mehr noch am folgenden Tage ziemlich warm, indem über Nacht die Herren sich einige Beschränkungen für mich ausgedacht hatten, die selbst freilich immer oben aufschwimmen ließen, allein ich dachte: hier gilt es, und sprach frei von der Leber weg, und Das schien dem launigen Herrn Serding gerade zu gefallen, und so wurde ich denn bevollmächtigt, in Verbindung mit Herrn Otto v. Kienbusch den Verkauf sämtlicher Ländereien des Herrn Serding hier in Tennessee zu besorgen. Diese Ländereien dehnen sich zur Zeit 15 englische (etwa 3 deutsche) Meilen weit aus, sind wunderbar schön, bald wild, bald mild romantisch, ähneln der Gegend unmittelbar um den Milschauer herum, dessen Stellvertreter ich hier auch vor meinem Fenster erblicke, und dem Thüriger Walde, wo ich denn auch schon einen Stellvertreter des Inselfbergs (bei Gotha) gefunden und bestiegen und oft auf den von mir bestiegenen Bergspitzen mit Bewunderung und Entzücken die freilich sehr öde Wildnis überschaut habe. Seit drei Jahren etwa ist unter Herrn Günther diese Gegend von etwa 150 bis 200 Darmstädter und Schweizer Kolonisten angebauet worden, sie verlieren sich wie Tropfen im Weltmeer ringsum. Ost erfüllt bei Unter-

suchung des schönreizenden Gebirgslandes Tammer meine Seele, daß solche Herrlichkeiten ganz unbenutzt von gebildeten Menschen Jahrtausende hindurch harren mußten — aber die Stunde scheint geschlagen zu haben, wo Kultur, sächsische Kultur in diese Gegenden bringen soll — denn das Land gewährt Alles, was man nur wünschen kann: einen dankbaren Boden, der beim ersten Pflügen kein Krankheitsmiasma aushaucht, die unvergleichlichste Gesundheit der Gegend, denn krank angekommene Schweizer wurden bald wieder gesund, und alle Ansiedler, die ich in dieser Hinsicht gewissenhaft, sorgfältig und in verschiedenen Wendungen befragte und ausforschte, sind einstimmig voll Lobes des herrlichen Klima's, das hier auch die Indianer bis in die neueste Zeit festgehalten, die aber jetzt jenseit des Mississippi jagen. Jene versichern ferner, daß keine Moskiten hier wären, was ich gleichfalls von allen Seiten bestätigen hörte, und betheuern, die Hitze werde nicht größer, als sie jetzt schon sei — und sie ist noch sehr erträglich, die Morgen sind wunderherrlich, die Nachmittage oft von Gewittern abgekühlt, welche die schönen Gebirgskämme meist hinziehen — und alles Dies ist Folge von der hohen Lage, (1500 bis 2500 und vielleicht mehr Fuß Höhe) und südlichen Breite, die auch den Schnee selten aufkommen und den Winter nie angreifend werden läßt. — Der Schooß der Berge enthält einen geheimnißvollen Reichthum, der sichtbar zu Tage kommt in reichen Kohlenlagen, Andeutungen von Kupfererzen und auch Brüchen von Silber und Gold — (die Goldregion of Georgia ist ja nicht fern, und die hiesige Gegend verwandt mit ihr!) und so können Bergleute leicht, ja wahrscheinlich hier ihr Paradies finden, wie denn, nach Herrn Günther, Osttennessee „das Paradies Nordamerika's“ oft genannt werde. Von Sklaverei ist hier keine Spur, und ich erinnere mich nicht, einen Schwarzen hier gesehen zu haben; bloß einzelne Amerikaner haben kleine Farmen zerstreut hier und da, sie verkaufen aber gern und räumen das Feld! Warum strömt nun Alles nach Norden, Wisconsin, Iowa oder Missouri? Weil die Verhältnisse bisher dieses herrliche Erzgebirge Tennessee's der Beachtung der Europäer verschlossen, ein Fatum deorum scheint hier gewaltet zu haben. Führen Sie, als Schriftsteller und Redacteur, den Götterspruch mit aus: Der Sterbliche erntet ja nur Segen davon, wenn er dem Spruche der Götter folgt, und dieser lautet: die Stunde ist da!

Der Preis des Landes übersteigt zur Zeit nicht den der Regierungsländereien, und Zugführer erhalten Prämien, wie denn wahrscheinlich ein Theil des Kaufgeldes in die Colonie-casse fällt, zum mittelbaren Besten der Käufer. Alles Mögliche werden wir thun, auch durch Gestattung von Friszahlung, um es den Ansiedlern zu erleichtern. Es leben hier fast bloß Deutsche. — Der Pastor heißt Wilken aus dem Hildesheimischen; auch sind schon zwei Aerzte da, wovon der eine bloß privatistirt. Der fungirende heißt Dr. Gdg. Auch ein Herr Schulze aus Leipzig ist hier, er hat jüngst 50000 Acres gekauft; ein lieber Mann.

Wenn man hieher den Weg über New-York einschlägt,